



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postämtern, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen ft. aufsteigender Preisliste 17. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lützow 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow "G", Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Dr. Goebbels sprach vor 20 000

Der erste Berliner Gantag in der Deutschlandhalle

Das Programm wird weiter durchgeführt

Auf einer großen Kundgebung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP, gab am Freitagabend Gauleiter Dr. Goebbels in der Deutschlandhalle vor seinem Gau Richtlinien und Ziel für die Arbeit des Jahres bekannt. Die Kundgebung war getragen von der freudigen Stimmung des Arbeitsbeginns an dieser aus dem neuen Gestaltungswillen erwachsenen Spitze. Nach der feierlichen Eröffnung dieses Hallenbaues durch die Kundgebung des Gaues Ende November vergangenen Jahres, in deren Mittelpunkt die große Rede des Führers stand, nach den sportlichen Ereignissen der letzten Wochen wurde die Deutschlandhalle nun Schauplatz der ersten der Gantagungen, für die bisher der Svorwialast besimmt worden war.

Vom S-Bahnhof Gesundbrunnen und von den durch die angrenzenden Straßenzüge fahrenden Straßenbahnen waren schon gegen 6 Uhr die Teilnehmer im Umarmch, Tausende aus allen Gliederungen der Partei, der SA, und SS, des NSKK, der Volkstischen Organisation, aus Arbeitsdienst und HJ, und den anderen Organisationen. Die Vorzüge dieser Halle bewährten sich erneut. Reibungslos wurde der Einmarsch der Tausende bewältigt und auch, als dann um 8 Uhr 20 000 versammelt waren, war das Bild dieses gewaltigen Raumes nicht beengt; es blieb frei, weit und festlich. Dieser Einbruch wurde durch die würdige Ausfammilung verstärkt. Vom Beluchungsumgang aus der Höhe der lichtschimmernden Decke leuchteten 60 Laternenstrahlen rings um das ganze Gewölbe der Halle herab. Über der Tribüne für Redner und Ehrengäste auf dunklem Grund das Hoheitszeichen, silbern leuchtend, darunter Vorbergrün und der Schmutz blühenden Fleders. Manifestenlänge unterbrachen schließlich das Brausen der Stimmen. Mit lauter Freude begrüßte der Gau Groß-Berlin seinen Gauleiter Dr. Goebbels und dessen Begleiter, der dann nach einem Einmarsch von 300 Feldzeichen, Fahnen und Standarten und Eröffnung der Kundgebung durch Gauleiterstellvertreter Görlicher das Wort nahm.

Die Rede des Reichspropagandaministers.

Dr. Goebbels begann seine Rede mit einem Rückblick auf den kämpferischen Weg der Bewegung. Er kennzeichnete die entscheidenden Unterschiede, die von Anfang an gegenüber anderen Parteien in der nationalsozialistischen Arbeit bestanden. Der Revolutionär untersehe sich vom Reaktionär im wesentlichen dadurch, daß er in die Zukunft schaue. Die Mehrzahl des Volkes aber sehe immer nur die Schwierigkeiten der Gegenwart, deshalb müßten die Revolutionäre immer wieder die großen Massen entfachen. Der große Umwälzungsprozeß gehe fort und werde noch einige Jahrzehnte fortgehen müssen, bis sich das verwirklicht habe, was als große Weltanfangung vom Nationalsozialismus in die Masse hineingetragen worden sei.

„Wir haben bereits jetzt die größte Umwälzung erlebt, die es überhaupt jemals in der deutschen Geschichte gegeben hat.“

Nach diesen ersten, oft mit lautem Beifall beantworteten Ausführungen des Gauleiters folgte eine scharfe Auseinandersetzung mit den Moderern, die über vorübergehenden Mangel an Butter, Schweinefleisch oder Eiern angeblich nicht hinwegkommen können. In hiebigerer Redeart fertigte Dr. Goebbels diese Kreise ab: Ohne Butter werden wir fertig, aber wir werden beispielsweise nicht fertig ohne Kanonen. Schwierigkeiten kommen und vergehen! Dr. Goebbels wies dann auf die großen Probleme hin, die in den vergangenen Monaten gelöst worden sind, so die Herstellung der Wehrfreiheit, die Vereinigung der Saarfrage und den Abschluß des Flottenabkommens, und auf andere wichtige Erfolge, die aus der Arbeit der Bewegung und ihrem Programm entstanden.

Das Programm der Bewegung werde weiter durchgeführt. Es komme dabei darauf an, daß man das Nichtigste im richtigen Augenblick tue. Über den Zeit-



Du hast Arbeit und Brot

Opfere für Deine Kameraden

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

punkt der weiteren Durchsetzung der Ziele des Nationalsozialismus habe die Führung zu entscheiden.

Anschließend behandelte der Gauleiter die Wirtschaftslage des Reiches, die Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie die Devisen- und Stofflage. Er schilderte die Schwierigkeiten, die sich für Deutschland unter anderem aus dem Wegfall der Kolonien ergeben. Die Rückgabe von Kolonien an das Reich liege nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern im Interesse der ganzen Welt.

Die aus der beschränkten Stoffstoffgrundlage entstehenden Schwierigkeiten müßten mit Disziplin überwunden werden. Die Regierung werde dabei niemals Interessensabspundpunkte entgegenkommen. „Wir sind die ehrlichen Mäler der Interessengegenläge unseres Volkes.“

Das Geheimnis der inneren Festigkeit Deutschlands sei die soziale Haltung des neuen Reiches.

„Wir verpflichten mit unsern sozialen Taten das ganze Volk gegen politischen Wahnsinn! Wenn das Ausland nur zum Beispiel das Winterhilfswerk eingehend betrachte, so werde es den inneren Ausblick erkennen müssen.“

Dr. Goebbels kam dann auf die Ziele zu sprechen, welche die nationalsozialistische Bewegung in den letzten drei Jahren erreicht hat: Das Heer, die Armee des Arbeitsdienstes, die großen Bauten der Autobahnen, die Wiederanrufelung der Wirtschaft, die Zurückführung von über vier Millionen Arbeitslosen an den Arbeitsplatz. Die Partei habe auch die große Schule des deutschen Menschen dadurch wiedergeschaffen, daß jeder Deutsche durch alle Gliederungen der Partei hindurchgehe.

Dr. Goebbels betonte die Notwendigkeit einer starken Bewegung und einer einheitlichen Autorität im nationalsozialistischen Deutschland, und kam dann auf falsche Gerüchte zu sprechen, die im Ausland über eine neue Ertrantung des Führers verbreitet sind. Er stellte wörtlich fest:

Ernstste Ertrantung des englischen Königs

Die englische Königsfamilie am Krankenlager

London, 18. Januar. Eine am später Abend des Freitag ausgegebene Mitteilung besagt, daß der König von England an Bronchialkatarrh und Anfällen von Herzschwäche leidet. Sein Zustand gebe zu einer gewissen Belorgnis Anlaß.

Zu der Ertrantung des englischen Königs wurde, wie „Press Association“ meldet, am Freitagabend in Hoffreisen erklärt, daß die Ertrantung nicht nur auf eine plötzliche Ertrantung zurückzuführen sei.

Es wurde betont, daß König Georg sieben Jahre lang die schweren Pflichten seiner Stellung erfüllt habe, nachdem er sich von seiner Krankheit im Winter 1928/29 erholt hatte, die ihn jedoch für Krankheitsanfalle empfänglich gemacht habe. Ferner werde auch gesagt, daß der König im vergangenen Monat durch den Tod seiner Schwester Viktoria in tiefe Trauer versetzt worden sei, die sich auf seinen Gesundheitszustand nachteilig ausgewirkt habe.

Sauerstoffbehandlung des Königs

London, 18. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Sandringham, daß sich die Ertrantung des Königs in den letzten Wochentagen des Freitag verschlimmert habe. Die Behärte des Königs

hätten sich für Sauerstoffbehandlung entschieden. Lord Dawson und der Leibarzt Sir Stanley Hewitt seien während der Nacht im Schlaf Sandringham geblieben.

In einer späteren Meldung aus Sandringham heißt es, daß der König heute nacht friedlich in seinem Zimmer schlief. Von den Mitgliedern der Königlischen Familie sind die Königin, der Prinz von Wales, der Herzog von York und die Prinzessinnen Elisabeth und Margaret-Rose im Schlaf anwesend.

Der König hält sich bereits seit dem 21. Dezember in Sandringham auf. Von dort aus hat er am 1. Weihnachtstfesttage eine Botschaft an das Britische Reich gerichtet. Seine letzte Amtshandlung war die Uebergabe des Amtssiegels an den neuernannten Außenminister Caver.

Die Verlautbarung der Letzte, in der „einige Bemerkungen“ über den Zustand des Monarchen ausgedrückt wurde, ist kurz vor Mitternacht im englischen Rundfunk verlesen worden.

Die Morgenblätter, die in großer Aufmerksamkeit über die Ertrantung König Georgs berichten, erinnern daran, daß der König bereits im Juni letzten Jahres an einem Bronchialkatarrh litt, der jedoch keine ernsten Folgen hatte.

König Georg hat im Juni 1935 seinen 70. Geburtstag begangen.